



Pfarrbrief

Brücke - Begegnung

Sommer 2017



Liebe Gemeinde

Geistliches Wort von
Pfarrer Gössl

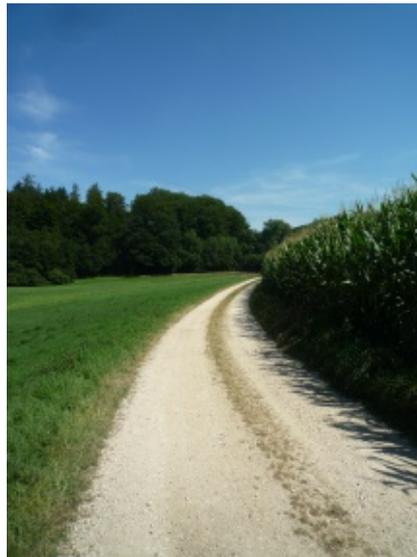
Liebe Mitchristen in Gersthofen!

„Heute bist du aber wieder ziemlich zerpfückt“ – so höre ich es manchmal von einem Menschen, der mich sehr gut kennt. Nach außen hin wirke ich dann immer noch ziemlich ruhig. Aber innerlich bin ich „zerpfückt“. Das kommt immer dann vor, wenn mich Termine hin und her reißen; gegensätzliche Erwartungen auf mich zukommen; ich Dinge tun muss, die mir absolut nicht liegen und wenn ich mich dann noch dazu selber unter Druck setze.

Ich denke, dass diese Erfahrung zerpfückt oder zerrissen zu sein, viele machen. Die Anforderungen in der Schule, in der Arbeit und in der Familie sind oft sehr groß. Und dann kommt

da oft noch der Freizeitstress dazu. Was muss man nicht oft an einem Wochenende alles unter einen Hut bringen? Wir tun uns dann schwer, wirklich abzuschalten und Zeiten der Ruhe und Entspannung zu finden.

Wenn ich „zerpfückt“ bin, dann ist es gut, mich zu sammeln und die innere Mitte zu finden, die für mich eine



Quelle der Ruhe ist. Mir wird das beispielsweise auf ruhigen Wegen durch die Natur geschenkt, auf denen ich aufatmen und mich innerlich sortieren kann. Diese Wege werden für mich häufig auch zu Gebetswegen, auf denen ich mich von einer Stelle aus der Heiligen Schrift oder von den Psalmen des Stundengebetes begleiten lasse. Als großes Geschenk empfinde ich auch das Ruhegebet am Morgen und am frühen Abend. Dabei muss ich nichts leisten. Ich darf einfach im Schweigen da sein vor Gott und innerlich mein Gebetswort wiederholen. In diesen Zeiten der Stille kann ich mich einsammeln lassen vom Herrn und spüren, wie gut mir das tut. Solche Zeiten der Ruhe schenken mir Kraft für meinen Dienst.

Mit diesen persönlichen Erfahrungen wünsche ich allen eine gesegnete Ferien- und Urlaubszeit, in der sie sich wieder einsammeln lassen und aufatmen können. Eine Zeit eben, die Ihnen und Euch an Leib und Seele gut tut!

Pfarrer Ralf Gössl

Ein Gebet für die Ferien- und Urlaubszeit

Herr,
du kennst mich.
Du weißt, dass ich immer alles richtig
machen möchte.
Du weißt, dass oft gegensätzliche Erwartungen
an mich herangetragen werden.
Du weißt, dass mir vieles gelingt.
Du kennst aber auch meine Schwächen
und inneren Kämpfe.
Herr,
es ist so vieles, was ich unter einen
Hut bringen möchte.
So viele Gedanken gehen mir durch den Kopf.
Mir fällt es oft so schwer, abzuschalten und
zur Ruhe zu kommen.
Ich fühle mich zerrissen und zerpfückt.
Herr,
sammle doch du mich wieder ein.
Sammle meine Gedanken und Gefühle.
Heile alles Zerpfückte und Zerrissene.

Hilf mir dabei, die Ferien- und Urlaubszeit als eine Zeit
der Ruhe und Sammlung zu genießen.
Herr,
lass mich tief in meinem Herzen deine Stimme hören:
Komm mit, an einen einsamen Ort
und ruh dich etwas aus.
Lass mich zur Ruhe kommen an einem Ort,
der mir an Leib und Seele gut tut.
Lass mich zur Ruhe kommen bei dir.
Herr,
ich danke dir, dass du es gut meinst
mit mir und meinem Leben.
Danke für alles, was du mir schenkst.
Danke für alles, was ich mit deinem Segen
bewältigen kann.
Du Quelle allen Lebens und aller Ruhe sei gepriesen.
Amen.

Ralf Gössl

Persönliche Gedanken zu 500 Jahre Reformation

Am 31. Oktober denken wir an 500 Jahre Reformation. In den letzten Monaten wurde darüber viel geschrieben und diskutiert. Wir können heute die Entwicklungen, die zur Reformation geführt haben, viel besser einordnen und auch aus katholischer Sicht die Anliegen Martin Luthers sehr gut verstehen. Es war mir ein Anliegen, einige Zeilen im Pfarrbrief über dieses Thema zu schreiben. Dabei dachte ich mir, dass ich den theologischen und kirchengeschichtlichen Überlegungen nichts hinzufügen muss. Alle, die in dieser Hinsicht interessiert sind, finden genügend Fachliteratur. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, einige persönliche Zeilen zu schreiben.

Ich stamme aus Schrobenhausen, einer Stadt, die zu meiner Kindheit sehr



stark katholisch geprägt war. Im Vergleich zur großen Stadtpfarrkirche St. Jakob, die mitten in der Stadt steht und mit ihrem hohen Turm weithin sichtbar ist, erscheint die evangelische Christuskirche am Rande des Stadtwalls sehr klein und bescheiden. Ich erinnere mich noch, wie ich als kleiner Bub in diese Kirche gegangen bin, um sie anzuschauen. Ich fühlte mich damals ziemlich mutig. Besonders beeindruckt hat mich dort das große Bild an der Altarwand, das den gekreuzigten Jesus zeigt. Es gab dann in meiner Zeit

als Jugendlicher erste ökumenische Berührungspunkte. Jedes Jahr führte uns am Freitag vor Palmsonntag der ökumenische Kreuzweg der Jugend von der katholischen in die evangelische Kirche. In beiden Kirchen haben wir gemeinsam auf Jesus geschaut, das Wort Gottes gehört und miteinander gebetet.

Im Jahre 1990 kam ich nach meinem Theologiestudium zu einem Praktikum nach Dinkelsbühl. Dort erlebte ich umgekehrte Verhältnisse. Die evangelischen Christen waren in der Mehrheit und auf unserem Pfarrgebiet hatte ich es mit vielen unterschiedlichen evangelischen Geistlichen zu tun. In dieser Zeit wurde der Reformationstag für mich auch zu einem persönlich wichtigen Datum, weil ich am 31. Oktober 1992 in Augsburg zum Diakon geweiht wurde. Da ich schließlich auch als Diakon und Kaplan für mehrere Jahre in Dinkelsbühl blieb, wuchsen viele persönliche Kontakte zu den evangeli-

schen Mitchristen. Immer mehr durfte ich entdecken, dass es neben den Unterschieden so viele Gemeinsamkeiten gibt. Mir wurde auch noch mehr bewusst, dass viele der Klischees, die über „die Evangelischen“ und über „die Katholischen“ durch manche Köpfe geistern, nicht zutreffen. Im Laufe der Zeit wurde mir immer klarer, dass das Miteinander der Konfessionen eine große gegenseitige Bereicherung sein kann. Wir dürfen unsere Glaubensschätze miteinander teilen und voneinander lernen.

Auch an meiner ersten Pfarrstelle in St. Canisius in Augsburg-Hochfeld durfte ich immer einen guten Weg zusammen mit den evangelischen Christen der dortigen Paul-Gerhardt-Gemeinde gehen. Ein besonders schönes Erlebnis war es für mich, als ich am 31. Oktober 1999 bei der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre in St. Anna dabei sein durfte. Diese Feier hat

mich sehr tief berührt. Für das gute ökumenische Klima in unserer Stadt Gersthofen und für das freundschaftliche Miteinander unserer Gemeinden bin ich sehr dankbar. Es ist vieles so selbstverständlich geworden, dass wir



darüber gar nicht mehr extra diskutieren müssen. Natürlich wissen wir um die Unterschiede, die es auch in der Mentalität gibt. Aber wir wissen genauso um unsere tiefe Einheit in Jesus Christus. Miteinander haben wir die Berufung, diesen Glauben in unterschiedlichen Farben zum Leuchten zu bringen.

Ich freue mich deshalb, dass wir in diesem Jahr den 31. Oktober ökume-

nisch begehen werden. Wir feiern dabei aber nicht das Jubiläum einer Kirchentrennung. Der 31. Oktober soll vielmehr ein gemeinsames Christusfest sein. Wir schauen und hören miteinander auf Jesus Christus, in dem die Gnade Gottes erschienen ist, um alle Menschen zu retten (vgl. Tit 2,11).

Bitte merken Sie sich den Termin für den Ökumenischen Berggottesdienst vor, zu dem die evangelische Kirchengemeinde, unsere katholische Pfarreiengemeinschaft und die Schwäbischen Musikanten einladen:

Dienstag, 31. Oktober 2017, um 15.00 Uhr auf dem Schuttberg. (Wegen des Gedenktages 500 Jahre Reformation ist dieser Tag heuer auch ein staatlicher Feiertag). Bei sehr schlechter Witterung wird der Gottesdienst in der evangelischen Bekenntniskirche sein.

Im Herbst werden Sie in den Veröffentlichungen unserer Gemeinden noch nähere Informationen erhalten.

Pfarrer Ralf Gössl

Backhaus der Evangelischen Gemeinde Gersthofen

Im Jahr 2014 reifte die Idee für das Projekt „Backhaus“ in der evangelischen Gemeinde. Der Kirchenvorstand beschäftigte sich mit der Planung, Standort und einer ungefähren Kostenschätzung. Das Backhaus soll als zentraler Treffpunkt für verschiedene Gruppen und Einzelpersonen dienen. Es sollen hauptsächlich Veranstaltungen stattfinden, die das Backen mit Produkten aus der lokalen Umgebung und unter Nutzung alter und neuer Handwerkstechniken zum Inhalt haben.

Jetzt, 3 Jahre später, steht das Backhaus. In enger Kooperation mit dem Rotary-Club Gersthofen entstand ein überdachtes Backhaus mit Backofen für 32 Brote, mit Vorbereitungszeile und vorgelagerter überdachter Veran-

da. Es konnten noch Materialien aus dem Abriss des Mitarbeiterhauses verwendet werden. Dadurch bleibt ein Stück Geschichte der Kirchengemeinde erhalten. Der Bereich um das Backhaus muss noch gestaltet werden. Verschiedene Mitglieder der Gemeinde absolvierten bereits einen Kurs bei der Ofenbaufirma. Dort erhielten sie wichtige Informationen über die Kunst des Heizens. Der Ofen wird mit Holz beschürt und es erfordert Geduld und Wissen, die erforderlichen Temperaturen zu erreichen.

Alle Beteiligten freuen sich schon darauf, den Ofen das erste Mal zu befeuern und dann natürlich auf das erste, wohlriechende Brot.

Das Projekt „Backhaus“ soll den Dialog der Generationen unterstützen, basierend auf dem Thema Brotherstellung. Es soll zur Belebung der Gemeinde beitragen, soll gemeinsame Freizeitaktivitäten fördern von jungen und alten Menschen mit und ohne Behinderung, die es vorher so nicht gab. An den Backtagen soll eine offene Begegnung entstehen, ein Ort der Ökumene und der lokalen Vereine.



So soll ein Angebot entstehen, bei dem sich alle Bürger aus Gersthofen unabhängig von Herkunft, Glaube, Alter und Geschlecht treffen können. Brot backen bedeutet: ich muss Zeit mitbringen. Diese sinnvoll zu nutzen, um ins Gespräch mit anderen Menschen zu kommen, macht den besonderen Reiz des Projektes aus. Wir wünschen der Evangelischen Gemeinde und allen, die an dem Projekt Backhaus beteiligt sind, viel Spass und Erfolg und viele leckere Laib Brot und viele vergnügte Stunden im Backhaus.

Reinhold Schwegler

Krankenkommunion und Krankensalbung

Um den Herz-Jesu-Freitag herum (das ist immer der erste Freitag im Monat) besuchen wir vom Team der Hauptamtlichen aus die Senioren und Kranken, die dies wünschen, um mit ihnen zu beten und ihnen die Krankenkommunion zu bringen. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit

Gregorio Rosa Chavez ist Kardinal

Papst Franziskus hat am Sonntag, 21. Mai 2017, ganz überraschend fünf

zum persönlichen Gespräch. Selbstverständlich ist es auch möglich, an anderen Tagen die hl. Kommunion bzw. auch die Krankensalbung daheim zu empfangen.

Manchmal herrscht noch etwas Angst im Hinblick auf die Krankensalbung. Früher hat man dieses Sakrament als „letzte Ölung“ bezeichnet. Das kommt daher, weil ein Christ bei der Taufe und bei der Firmung mit dem Chrisamöl gesalbt wird. Und in dieser Abfolge ist die Krankensalbung normal wirklich die „letzte Salbung“. Das Sakrament der Krankensalbung ist ein Sakrament für die Kranken, die nachher gerne wieder gesund werden

neue Kardinäle ernannt. Unter ihnen ist der Weihbischof der Erzdiözese San Salvador: Gregorio Rosa Chávez. Mit seiner Ernennung zum Kardinal hat wohl niemand gerechnet. Papst Franziskus zeigt dadurch seine Wertschätzung gegenüber dem Glaubens- und Lebenszeugnis von Bischof Chávez. Gleichzeitig ist diese Ernennung aber auch ein starkes Zeichen der großen

sollen! Es soll die stärkende, tröstende und heilende Nähe Jesu hautnah vermitteln. Natürlich kann es auch einem sterbenden Menschen gesendet werden.

Sollten Sie oder jemand, den sie kennen, die Krankenkommunion oder die Krankensalbung wünschen, können Sie sich gerne in unserem Pfarrbüro melden (Tel. 0821/24766-0; E-Mail: st.jakobus.gersthofen@bistum-augsburg.de).

Allen Kranken wünsche ich viel Kraft und Segen. Ich denke jeden Tag im Gebet an Sie! Und ich denke auch im Gebet an alle, die unsere Kranken besuchen, begleiten und pflegen!

Pfarrer Ralf Gössl

Solidarität des Papstes mit der Kirche in El Salvador, für die sich Bischof Gregorio Rosa Chávez in den unterschiedlichsten Bereichen der Pastoral und der Caritas unermüdlich

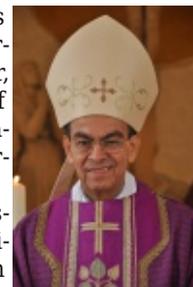


Bild: Gregorio Rosa Chavez bei einem Besuch in Gersthofen

engagiert. Bischof Chávez, der ein enger Freund und Mitarbeiter des sel. Erzbischofs Oscar Romero war, ist uns in Gersthofen von vielen Besuchen her bekannt. 1998 hat er auch das damals neu errichtete Pfarrzentrum Oscar Ro-

Verschiedene Formen des Betens

Es gehört ganz wesentlich zu einer Pfarrei, dass sie eine Gebetsgemeinschaft ist. Das Gebet ist wie das Aufatmen und Luft holen. Wir leben als Christen davon, es soll uns gut tun und uns mit Gott in Berührung bringen. Im Gebet können wir auch alles mittragen, was unsere Kirche, unsere Welt und uns selber bewegt. Im Herzen bringen wir auch die uns anvertrauten Menschen mit ins Gebet. Neben der Eucharistiefeier, die Quelle und Höhepunkt allen kirchlichen Lebens ist, gibt

mero gesegnet. Im Namen unserer Pfarreiengemeinschaft darf ich dem neu ernannten Kardinal, über dessen Ernennung wir uns zusammen mit der Kirche in El Salvador sehr freuen, ganz herzlich gratulieren. Ihm und al-

es auch andere Formen des Betens und des Gottesdienstfeierns:

Abendlob

Am ersten Mittwoch im Monat findet in der Ulrichskapelle um 18.30 Uhr ein Abendlob statt, das etwa 30 bis 45 Minuten dauert. Dabei versuchen wir ganz unterschiedliche Formen des Betens anzubieten. Das kann auch eine Hilfe für alle sein, die es einfach mal mit dem Beten probieren möchten.



len Christen in El Salvador wünschen wir den Segen Gottes und weiterhin eine tiefe Freude am Glauben.

Pfarrer Ralf Gössl

Anbetung

An jedem Donnerstag besteht zwischen 09.45 Uhr und 11.30 Uhr die Einladung zum stillen Verweilen und Beten vor dem Allerheiligsten in der Ulrichskapelle. Sie können auch einfach mal hereinschauen und so lange bleiben, wie es Ihnen gut tut.

Rosenkranz

Jeweils am dritten Sonntag im Monat lädt die marianische Gebetsgemeinschaft um 07.45 Uhr (immer in der Kirche, in der auch die 08.30 Uhr Messe ist) zum Rosenkranzgebet ein. Der Rosenkranz wird auch am Freitag um 17.00 Uhr in St. Emmeram gebetet.

Bitte beachten Sie den jeweiligen Gottesdienstanzeiger und die Info-Brücke! Allen, die unsere Gemeinde im Gebet mittragen, möchte ich von Herzen dafür danken!

Pfarrer Ralf Gössl

Fast vergessen

Das Kirchgeld

Die Kirchenverwaltungen beider Pfarreien unserer Pfarreiengemeinschaft bitten auch in diesem Jahr wieder um die Entrichtung des Kirchgeldes. Das bei vielen Pfarrange-

hörigen schon in Vergessenheit geratene Kirchgeld steht ausschließlich für Aufgaben der Kirchen-gemeinden zur Verfügung und ist im Haushalt der Kirchenstiftungen ein wichtiger Posten.

Es beträgt jährlich € 1,50 für über 18 Jahre alte Pfarrangehörige mit eigenem Einkommen.

Das Kirchgeld kann direkt im Pfarrbüro einbezahlt werden oder am einfachsten für alle Beteiligten ist es, wenn Sie das Kirchgeld auf unser Konto überweisen. Zur Erleichterung der Überweisung lie-

gen in beiden Kirchen vorbereitete Überweisungsträger auf.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

*Ihre Kirchenpfleger
Stefan Eding, Christian Zirngibl,
Josef Ottopal*

Personelle Veränderungen

Pater Shoji Paradiyil war nun vier Jahre als Kaplan in unserer Pfarreiengemeinschaft. Am 01. September 2017

wird er eine neue Stelle als Kaplan in Zusmarshausen antreten. Viele in Gersthofen haben P. Shoji als einen sehr fröhlichen und freundlichen Menschen kennengelernt. Er hat auch mich in vielen Aufgaben unterstützt. Ich möchte P. Shoji ganz herzlich für alles, was er getan hat, danken. Für seinen weiteren Weg in der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen wünsche ich ihm den Segen Gottes und alles Gute.

Pater Shanoj Joseph Arackal ist seit einem Jahr als Kaplan zur Einarbeitung

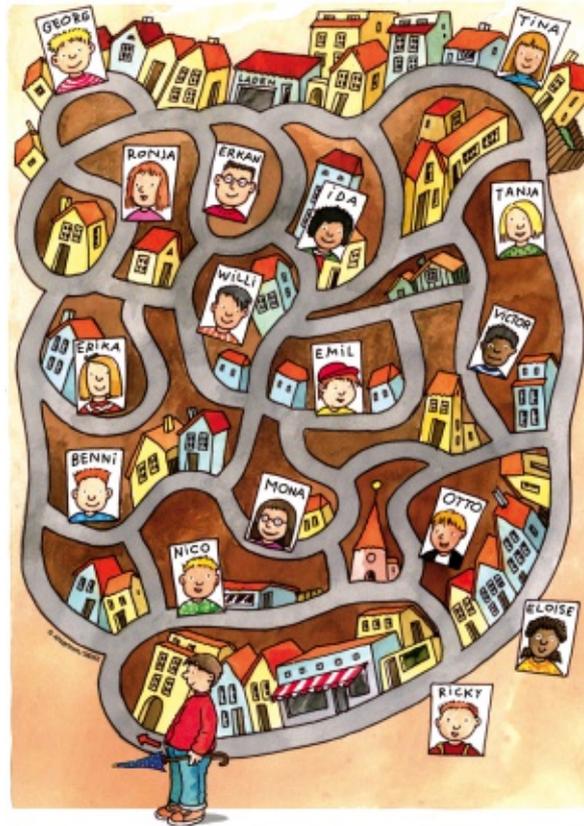
in Gersthofen. Er hat in diesem Jahr die deutsche Sprache sehr gut erlernt und den Führerschein gemacht. In den letzten Wochen hat er schon vermehrt Dienste beim Gottesdienst und in der Seelsorge übernommen. Ich freue mich, dass er nun die Nachfolge von P. Shoji als Kaplan antreten wird. Dafür wünsche ich ihm auch viel Freude und den Segen Gottes.

Pfarrer Ralf Gössl

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Liga Bank
IBAN: DE91 7509 0300 0000 2657 21
BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: Kirchgeld

Rätsel

Daniel rüstet sich zu einem Herbstspaziergang, auf dem er nacheinander alle seine Freunde besuchen will, ohne einen Weg zweimal gehen zu müssen. Doch warum hat er einen Regenschirm dabei? Die Anfangsbuchstaben der Namen in der Reihenfolge der Besucher verraten dir, vor welchem Ereignis sich Daniel schützen will.



Seniorenkaffee der Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Auch im Mai erfreute sich der monatliche Treff im Pfarrzentrum Oscar Romero großer Teilnahme.

Diesmal trug der Heimatdichter Werner Müller aus Wörleschwang seine selbst verfaßten Gedichte und Geschichten aus der Region vor. Seine



Liebe gehört dem Zusamtal, was er in seinen Werken mal besinnlich, mal humoristisch und oft mit einem Augenzwinkern zum Ausdruck

bringt.

Unter der musikalischen Leitung von Paula Steiner und mit technischer Unterstützung durch Reinhard Habesreiter sangen die Gäste textsicher alte Volkslieder und Schlager bei frisch gebackener „Donauwelle“.

Man war sich einig, dass so ein kurzweiliger Nachmittag unbedingt bald wiederholt werden muss.

Marianne Hübner



Ein Bücherschrank für Kinder

beim 40-jährigen Jubiläum des Spielplatzes

Vor 40 Jahren legten viele Kolpings-

mitglieder auf dem 2.500 qm großen Grundstück an der Kapellenstraße in 4.500 Arbeitsstunden den Spielplatz an, pflanzten Bäume, stellten Spielgeräte auf. Nun zum 40-jährigen Spielplatz-Jubiläum sowie dem 90. Jubiläum der Kolpingsfamilie Gersthofen 2017 gestalteten sie eine ehemalige Telefonzelle um in einen „offenen“ Bücherschrank. Denn: Gelesen wird

lebenslang und beginnt im Kindesalter.

Kinder der Mozart- und Pestalozzi-Schule malten viele Zeichnungen zum Thema „Wo lese ich am liebsten?“ Aus dieser Vielzahl wurde eine Auswahl auf Folie gedruckt, in Feinarbeit aufgeklebt und ziert nun die ehemalige Telefonzelle. Eine Solarzelle auf dem Dach sorgt für die Innenbeleuchtung.



Im Rahmen eines Spielplatzfestes erfolgte die Übergabe. Die Direktorinnen erhielten für die teilnehmenden Kinder Gutscheine zum Eisessen. Gutscheine verteilte die Vorsitzende Patricia Steiner freudig auch an die federführend agierenden Konstantin und Kilian Hillebrand, für die geschreinerten und innen bunt lackierten Buchregale an Karl Eisensteger sowie an Klara Simon für die immens wichtigen Kontakte ins Rathaus.

Die Segnung gestalteten Christian Bauer, Geistlicher Leiter der Kolpingsfamilie Gersthofen, Pater Shanoj Jo-

seph Arackal sowie Diakon Christian Wolf. Erster Bürgermeister Michael Wörle freute sich über das wichtige Engagement der Kolpingsmitglieder mit der sinnvollen Ergänzung des schönen, zentral gelegenen Spielplatzes.

So wie 1977 der von der Kolpingsfamilie Gersthofen geplante und gebaute Spielplatz geht auch der „offene“ Bücherschrank an die Stadt Gersthofen über.

Endlich waren die Kinder daran und lösten das blaue Band um den Bücherschrank bei der Übergabe an sie. Schnell und freudig nahmen einige Leseratten das Buchangebot in Augenschein. An etlichen Stellen des Spielplatzes lasen sie eifrig.

Regnete es bei der Spielplatzeinweihung 1977, lachte beim Spielplatzfest mit buntem Programm für Kinder am 20. Mai 2017 die Sonne. „Künftig

kümmern sich Mitglieder der Kolpingsfamilie Gersthofen regelmäßig um den Bestand der allesamt geschenkten Bücher“, betonte Patricia Steiner.

Dagmar Benz



Bild: l. Kolpingspielplatz an der Kapellenstraße, r. der neue Bücherschrank (beide Dagmar Benz)

**Frieda Heinze
räumt Laden aus
Kolpingsfamilie Gersthofen
lädt zur Lesung in die
Gärtnerei ein**

(db) Traditionen sind Bestandteil des Programmes der Kolpingsfamilie Gersthofen. Dazu gehört eine Lesung in besonderer Umgebung. Frieda Heinze, Inhaberin der Gärtnerei Pleyer, ließ zahlreiche Kolpingsmitglieder und Gäste in den ausgeräumten Gärtnereiräumen auf Klappbänken Platz nehmen. Und dann kam's ganz besonders: Peter Eder liest Heinz Erhardt!

Der Jahrhundert-Humorist kam 1909 in Riga zur Welt. Aufgewachsen teilweise bei den Großeltern, kam er nach Krieg und Flucht über Polen und Berlin nach Hamburg.

Für die 1972 veröffentlichte LP „was bin ich wieder für ein Schelm“ wurde Heinz Erhardt mit der Goldenen Schallplatte geehrt.

In den letzten sieben Jahren vor sei-

nem Tod 1979 konnte Erhardt nach einem Schlaganfall nicht mehr sprechen und hören.

Heinz Erhardt, bekannt von Hörfunk und TV, prägte sein ausgefeilter Wortwitz. Er verwendet häufig Doppeldeutungen von Worten.

Peter Eder mit seiner besonderen Stimme las aus etlichen Themen von Heinz Erhardt. „Eine schwierige Vorbereitung war es durch die Vielfalt der Texte und Gedichte“, gab Eder zu.



Die musikalische Umrahmung gestalteten Paul Unsinn-Weiß und Judith Schneider mit Kollegin des Kammerorchesters Neusäß.

Eine gelungene, reich beklatschte Veranstaltung der Kolpingsfamilie Gersthofen.

Dagmar Benz

Bild: Lesung mit Peter Eder (Dagmar Benz)

„Gibt es Leben im Universum?“

Die Kolpingsfamilie auf der Suche nach einer zweiten Erde

Die Astronomie ist das Hobby des Vorstandsmitgliedes Karl Eisensteger der Kolpingsfamilie Gersthofen. Be-



reits zum dritten Male holte er nun zu dieser Thematik in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Thomas Wiercinski, Leiter des Ballonmuseums Gersthofen, eine Kapazität nach Gersthofen. Herr Dr. Leonard Burtscher promovierte in Heidelberg über Aktive Galaxien und Interferometrie, arbeitete im Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching und ist nun tätig in der Universitäts-Sternwarte Leiden in den Niederlanden.

In seinem bebilderten Vortrag ging er auf die schwierige Aufgabe der Forscher ein. „Um im Universum bessere Bilder zu bekommen arbeiten wir bisher mit Teleskopen von 8 m Durchmesser. Geplant sind Teleskope mit 39 m, die „european extremely large telescope“, informierte

Dr. Leonard Burtscher. Die Anzahl neu detektierter Planeten stieg seit 1995 enorm an.

Bisher entdeckten

Astronomen über 3000 riesige, heiße Planeten außerhalb unseres Sonnensystems. Nur wenige sind mit unserem Erdplaneten zu vergleichen. Dr. Burtscher erklärte: „Um 17 % aller Sterne kreisen Planeten mit Jupitermasse, und um 62 % aller Sterne kreisen Super-Erden. Fast jeder Stern enthält einen Planeten“.

Die Forschungsmöglichkeiten werden mit der Zeit immer besser, aber es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob man jemals Leben außerhalb der Erde entdecken wird. Bereits heute wurden biochemische Moleküle im Universum nachgewiesen, z.B. Aminosäuren in Kometen oder Zucker.

„Die zahlreichen wissenschaftlichen Ergebnisse der letzten Jahrzehnte haben zu einem großen Erkenntnisgewinn geführt, aber auch zahlreiche neue Fragen aufgeworfen. Daher wird umfangreich und weltweit geforscht“, resümierte Dr. Burtscher.

Karl Eisensteger und die Kolpingsfamilie Gersthofen sind sich einig, weiterhin astronomische Themen ins Ballonmuseum zu bringen.

Dagmar Benz

Palmsontag aus Kindersicht

Jahr für Jahr bekommen die Kinder in der Pfarrei Gersthofen etwas ganz Besonderes zu sehen: Nämlich eine echte Eselin, auf der Jesus, gespielt von einem Erstkommunionkind, durch die Menge auf den Pfarrplatz reitet! Das Team vom Eselgarten in Augsburg kommt dann nämlich zu Besuch und macht die Erzählung von Palmsontag so richtig anschaulich. Und wenn dann der Kindergottesdienst im Pfarrzentrum losgeht, können sich die Kinder meist nur schwer von dem schönen Tier lösen. Dort haben wir dieses Jahr festgestellt, dass die Menschen Jesus wie einen König bejubelt haben – obwohl der sich doch gar nicht wie ein König verhalten hat! Denn schließlich kam dieser nicht auf einem stattlichen Ross, sondern auf einem sanften Esel

geritten. Er hatte weder viel Geld, noch ein Schwert oder eine goldene Krone. Jesus hat sich nicht über die Menschen gestellt, sondern blieb auf Augenhöhe – wie ein guter Freund!

*Julia Winter und
das Familienpastoral-Team*



Bild: Palmsontag in Gersthofen

Wahlen

Alle vier Jahre stehen Wahlen vor der Tür. Dabei meine ich nicht die Landtags- Bundestags oder Kommunalwahlen - alle Gemeindemitglieder sind im Februar 2018 dazu aufgerufen, den Pfarrgemeinderat zu wählen. Dieses Gremium ist ein wichtiger Teil unserer Gemeinden, wobei es in Gersthofen nur einen gemeinsamen Rat für beide Pfarrgemeinden gibt. Damit ist der Gesamtpfarrgemeinderat nicht nur zuständig für die Gottesdienstzeiten und -orte, sondern entscheidet mit, welche Schwerpunkte in der Pfarreiengemeinschaft gesetzt werden. Ein wichtiger Punkt jeder Sitzung ist die gegenseitige Information und Inspiration beim gemeinsamen Blick auf die vergangenen und kommenden Veranstaltungen und geistlichen Angebote.

Natürlich können auch wir nur wählen, wenn Menschen bereit sind sich in dieses Gremium wählen zu lassen. Ich ermutige jeden von euch, an der Gestaltung des kirchlichen Lebens in Gersthofen mitzuarbeiten und sich für diese Wahl aufstellen zu lassen. Es ist dabei keinerlei Wissen oder besondere Fähigkeit nötig. Auch der damit verbundene Aufwand bleibt jedem selbst überlassen. Wir haben im Jahr etwa vier Sitzungen - welche Arbeit darüber hinaus geleistet werden kann und soll bleibt jedem Mitglied selbst überlassen.

Jeder Katholik ab dem Alter von 16 Jahren kann für den Pfarrgemeinderat kandidieren. Und jeder, der das Leben und die vielfältige Arbeit der Kirche in Gersthofen kennenlernen und mitbestimmen möchte, hat hier die Möglichkeit diese Wünsche in die Tat umzusetzen.

Christian Meixner



Erstkommunion 2017

Am langen Wochenende, am 29. und 30. April und am 1. Mai feierte unsere Pfarrei drei Erstkommunion-Gottesdienste in Maria, Königin des Friedens und St. Jakobus. Heuer empfangen insgesamt 90 Kinder aus den Gersthofer Grundschulen und mehreren externen Augsburger Schulen ihre erste Heilige Kommunion. Mit dem Motto „Du bist mein Schatz!“ wurden sie von 22 Grup-



penmüttern auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Die Kinder durften im Gottesdienst mithelfen, indem sie entwe-



der Leseaufgaben übernahmen oder den Altar gemeinsam mit Pfarrer Gössl für die Eucharistiefeier herrichteten. Musikalisch begleitet wurden die Gottesdienste von der Musikgruppe um Werner Mühlbauer, der Band Avanti

und der Firmlingsband Inspiration. Wir bedanken uns bei allen, die tatkräftig und engagiert mitgeholfen haben und unsere Erstkommunionkinder auf die Gottesdienste vorbereitet haben!

Mitte Mai ging es dann noch ein letztes Mal zusammen zum Erstkommunion-Ausflug bei strahlend schönem



Wetter nach St.Ottilien. Da unsere Gruppe so groß war, bekamen wir von gleich zwei Patres Führungen durch das Klostergelände. Nach einer gemeinsamen Andacht hatten wir dann viel Spiel und Spaß beim gemeinsamen Picknick. Es war ein rundum gelungener Abschluss für den Erstkommunion-Jahrgang 2017!

Julia Winter

Auflösung v. S. 11:



Impressum

Pfarrbrief „Brücke - Begegnung“

Ausgabe 37, 11. Jahrgang 2017 - Sommer 2017

Hrsg: Kath. Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Schulstr. 1 - 86368 Gersthofen - Tel: 0821 247660

E-Mail: pfarrbrief@pg-gersthofen.de Internet: www.pg-gersthofen.de

Redaktionsteam: **Christian Bauer, Christian_Meixner*

Es haben mitgearbeitet:

Pfarrer Ralf Gössl, Reinhold Schwegler, Stefan Eding, Josef Ottopal,

Christian Zirngibl, Julia Winter, Marianne Hübner, Dagmar Benz,

Gabriele Hillebrand, Christian Meixner, Gerda Kramer



Pfarrfest

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Sonntag, 16. Juli 2017
9:00 Uhr – 22:00 Uhr
am Pfarrzentrum Oscar Romero



9:00 Uhr Festgottesdienst im Hof des Pfarrzentrums
anschließend Frühschoppen mit Musik von der
„Stadtkapelle Gersthofen“
Beginn der Tombola

11:30 Uhr Mittagessen – durchgehend warme Küche
ab 13:30 Uhr Kaffee und Kuchen

14:30 Uhr Buntes Kinderfest, Basteln,
Kinderschminken, Hüpfburg

15:00 Uhr Swingende Bigband Musik des
Nachwuchsorchesters „Sunny Mood“ der
Musikschule Gersthofen

17:00 Uhr Stimmungsmusik mit dem
„Schwaben Express“

am Abend Eröffnung der „Wunder Bar“



Der Erlös wird zur Erhaltung des
Pfarrzentrums Oscar Romero genutzt

